KBL41#0001_Titel_Muster_Titelseite 01.10.18 16:58 Seite 3

ZKZ 8773
102. Jahrgang
Karlsruhe
7. 10. 2018
Nummer 41

Konradsblatt

www.konradsblatt-online.de

Wochenzeitung für das Erzbistum Freiburg

Foto: KNA-Bild

JUGEND UND KIRCHE

Quo vadis Jugendverbände?

Wie sich der BDKJ und seine Mitgliedsverbände verändern Seiten 20–25

„Das darf nicht mehr geschehen"

Erzbischof Burger zur Missbrauchsstudie Seiten 8/9

Garten der Welt … die Welt als Garten

Erntedank und die neue Sehnsucht nach Ursprünglichkeit Seiten 14/15

KBL41#2023_VerbÃ¤nde_Muster_Doppelseiten 28.09.18 16:15 Seite 2

Abschlusskundgebung der Aktion Zukunftszeit. Gemeinsam traten die Verbandler für ein buntes Land ein.

Fotos: BDKJ-Bundesstelle/Jann Höfer, BDKJ

Quo vadis Jugendverbände?

Wie sich der BDKJ und seine Mitgliedsverbände verändern

Die katholischen Jugendverbände sind im Wandel. Alte Strukturen müssen neu gedacht werden, neue Formen der Verbandsarbeit sind im Kommen. Eine Momentaufnahme und ein Blick in die Zukunft.

Von Janosch Beyer

65 000 Menschen versammelten sich Anfang September in Chemnitz. Mit Bands wie den Toten Hosen oder Kraftklub demonstrierten sie gegen rechte Gewalt, hielten eine Schweigeminute für den getöteten Daniel H. und feierten ein großes Fest für ein buntes Deutschland. „Es war ein total bewegendes Ereignis“, erzählt Julia Engelhardt im Nachgang der Demo. Die KjGlerin war mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) der Diözese Rottenburg-Stuttgart dort, der spontan einen Bus gebucht hatte. „Wir sind auf die BDKJ-Diözesanleitung zugegangen, weil wir den Kleinbus des Verbandes ausleihen wollten.“ Die war sofort dabei, fragte via Facebook und Instagram nach Interessierten. Innerhalb weniger Stunden waren 60 Verbandler mit dabei und ein ganzer Reisebus war voll.

„Wir positionieren uns schon lange gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, erklärt die Diözesanleiterin Alexandra Guserle. Deshalb hatte der BDKJ auch die Organisation, sowie einen Teil der Kosten übernommen. Der Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit ist ein großes Thema im Dachverband der katholischen Jugend. „Wir haben eine ganz klare Position zum Thema Geflüchtete und Menschenfeindlichkeit“, sagt Thomas Andonie, Bundesvorsitzender des BDKJ. Sich offen gegen Rassismus und für die Menschenwürde zu stellen, wird auf verschiedenste Weise umgesetzt. Sei es mit Teilnahme an Demonstrationen oder öffentlichkeitswirksamen Stellungnahmen. Das politische Engagement des BDKJ ist immer ein Kernthema des Dachverbandes und auch vieler seiner 17 Mitgliedsverbände gewesen. „katholisch.poltisch.aktiv.“ lautet dementsprechend das Motto. „Die 660 000 Mitglieder bewegen viel“, sagt Andonie. In den Jugendverbänden geschehe viel Willensbildung, Mitglieder setzen sich auf Gemeindeebene mit der Welt auseinander, gehen in politische Gremien, bringen sich in Gemeinden, Politik und Kirchenpolitik vor Ort ein. So wie bei der Aktion „Zukunftszeit“ des BDKJ, bei der die Mitglieder an politischen Veranstaltungen teilnahmen oder sie organisier-

DIE JUGENDVERBÄNDE DES BDKJ

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg

Gegründet: **1929**
Mitglieder: **95 000**

Die DPSG ist der größte deutsche Pfadfinderverband. Schwerpunkt der Arbeit ist, dass Kinder und Jugendliche in der Natur gemeinschaftliche Erfahrungen für ihre Persönlichkeitsentwicklung machen.

Pfadfinderinnenschaft St. Georg

Gegründet: **1947**
Mitglieder: **10 000**

Die PSG ist das weibliche Gegenstück zur DPSG. Sie setzten auf Naturverbundenheit und das lernen draußen. Die PSG ist nach wie vor ein reiner Mädchen- und Frauenverband.

Christliche Arbeiterjugend

Gegründet: **1947**
Mitglieder: **9000**

Als Teil einer internationalen Bewegung setzt sich der Verband vorrangig mit den Themen Jugend und Arbeit auseinander.

Katholische junge Gemeinde

Gegründet: **1970**
Mitglieder: **60 000**

Die KjG ist ein Kinder- und Jugendverband, der in den Pfarreien vor Ort Jugendarbeit betreibt und sich auf politische und Bildungsarbeit auf allen Ebenen spezialisiert hat.

Kat

KBL41#2023_VerbÃ¤nde_Muster_Doppelseiten 28.09.18 16:37 Seite 3

Fotos: BDKJ-Bundesstelle/Jann Höfer, BDKJ

ten. Symbolisch wurden die Stunden, in denen sich die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen engagierten, bundesweit zusammengezählt. Knapp 176 000 Stunden ehrenamtliches Engagement sammelten die Mitgliedsverbände schließlich für ein offenes und buntes Land, davon etwa 5000 im Erzbistum Freiburg. Von einem Schülermentorenprogramm der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) bis zum Aktionswochenende des KjG-Diözesanverbandes mit Kinderbibeltagen unter dem Motto „Auf dich kommt's an". Das ursprüngliche Ziel von bundesweit 35 000 Stunden, eine Legislaturperiode der Bundesregierung, wurde dabei weit übertroffen.

Für Marc Eickelkamp, Bundesleiter der Katholischen jungen Gemeinde (KjG), ist dabei wichtig, dass Politik kein reines Erwachsenenthema ist. Sie funktioniere auch mit Kindern: „Das Wichtigste dabei ist, die Kinder und Jugendlichen da abzuholen, wo sie stehen." Inhalte müssen verständlich für Kinder und von Kindern sein. Das fange schon bei kleineren Entscheidungen an, wie Teile des Programms beim Zeltlager mitzubestimmen, oder die Pfarrjugendleitung zu wählen. „Es geht konkret darum, die Kinder mit einzubeziehen."

Grundlage für das Engagement im BDKJ und den Mitgliedsverbänden ist nach den eigenen Ansprüchen der gemeinsame christliche Glaube. „In den Verbänden wird sich mit dem Glauben auseinandergesetzt, da wird diskutiert und eingeschätzt", betont Andonie. Politisches Handeln soll aus christlicher Überzeugung geschehen, der Glaube mit Taten gelebt werden. Doch geht manchen diese Einstellung nicht weit genug. Eine Kritik, die oft und schon lange zu hören ist, lautet, es fehle die Katechese, die Glaubensvermittlung. So warf der Passauer Bischof Stefan Oster, der gleichzeitig Jugendbischof der Deutschen Bischofskonferenz ist, den Verbänden auf der BDKJ-Hauptversammlung im vergangenen Jahr vor, sich mit einer „Lightversion des Evangeliums" zufriedenzugeben. Zu wenig würden sie auf Jesus Christus schauen. Ein großer Aufschrei folgte, Bischof Oster bedauerte später seine zu „pointierte Formulierung". An den Kernpunkten seiner Kritik hält er jedoch fest (siehe Interview).

Wir stellen fest, dass junge Erwachsene aufgrund der veränderten Ausbildungssituation wesentlich weniger Zeit haben und sich in immer kürzeren Abständen engagieren.

Marc Eickelkamp, KjG-Bundesleiter

Konfrontationen mit der Amtskirche sind Teil der Geschichte der Verbände. Doch die Kirchenpolitik der Verbände hat sich verändert. Sind sie früher häufig auf direktem Konfrontationskurs gewesen, sieht das an manchen Stellen heute anders aus. So ist man sich in der Frage nach der Gleichberechtigung von Frau und Mann heute deutlich näher, als noch vor 70 Jahren. „Wir haben einen gewissen Respekt und eine Achtung in der Diskussion voreinander", stellt Andonie fest und fügt hinzu: „Wir haben eben unterschiedliche Wege zu dem Kreuz in der Mitte." Themen, bei denen weiterhin gestritten wird, sind beispielsweise das Frauenpriestertum oder die Anerkennung der Ehe Homosexueller.

Neben dem politischen und kirchenpolitischen Engagement war die Gruppenstunde jahrzehntelang ein wichtiger Grundpfeiler der Verbandsarbeit. Doch gerade der bröckelt in vielen Gemeinden. Wo früher in Gemeinden viermal die Woche Gruppen die Jugendräume belebten, sind diese Räume heute oft verwaist. Nicht selten treffen sich die Kinder und Jugendlichen nur noch einmal im Monat zur Gruppenstunde. Oder überhaupt nicht mehr. Diese Entwicklung hat viele Gründe wie die Sinus Milieustudie zeigt: Bei den Kindern ist es ein Überangebot in der Freizeitgestaltung, das achtjährige Gymnasium, die Ganztagsschulen und nicht zuletzt die Tatsache, dass immer weniger junge Familien Teil des kirchlichen Gemeindelebens sind.

Bitte umblättern

Kurz erklärt: Der BDKJ

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der Dachverband von 17 katholischen Kinder- und Jugendverbänden mit rund 660 000 Mitgliedern. Er versteht sich in erster Linie als Interessenvertretung dieser Verbände in Kirche, Staat und Gesellschaft und kümmert sich darüber hinaus um die Absicherung der finanziellen Förderung. Gegründet wurde der BDKJ 1947. Sein satzungsgemäßes Engagement, „beim Aufbau und bei der Mitgestaltung eines demokratischen Gemeinwesens in christlicher Verantwortung" mitzuwirken, hat ihm immer wieder den Vorwurf eingebracht, zu wenig kirchlich zu sein und auch kirchenkritische Positionen zu vertreten. Laut seiner Bundesordnung will der BDKJ Mädchen und Jungen zu kritischem Urteil und eigenständigem Handeln aus christlicher Verantwortung befähigen und anregen. Seit Jahrzehnten beteiligt sich die Organisation an verschiedenen bundesweiten Projekten. Dazu gehören die Sternsingeraktion, der ökumenische Kreuzweg der Jugend, das Freiwillige Soziale Jahr (FJS) und die 72-Stunden-Aktion. KNA

Katholische Landjugendbewegung

Gegründet: **1947**
Mitglieder: **70 000**

Die KLJB ist vorwiegend im ländlichen Raum tätig. Sie setzt sich unter anderem für Themen wie Ökologie und Nachhaltigkeit ein.

DJK Sportjugend

Gegründet: **1920**
Mitglieder: **500 000**

Der katholische Sportverband vereint seine Mitglieder aus etwa 1100 Vereinen in Deutschland. Er hat im BDKJ eine beratende Stimme.

Kolpingjugend

Gegründet: **1957**
Mitglieder: **45 000**

Die Kolpingjugend ist Teil des Kolpingwerkes. Bis zum Alter von 29 sind die Mitglieder Teil davon, gemeinsam mit den Erwachsenen bilden sie Verbandsgemeinschaften.

Quickborn-Arbeitskreis

Gegründet: **1967**
Mitglieder: **1000**

Die Mitglieder suchen Antworten auf Fragen zu Gegenwart und Zukunft und wollen die Traditionen der Jugendbewegungen des 20. Jahrhunderts weiterführen.

KBL41#2023_VerbÃ¤nde_Muster_Doppelseiten 28.09.18 16:37 Seite 4

Fortsetzung von Seite 21

Vielerorts fehlen aber nicht nur die Kinder, sondern auch die jugendlichen Gruppenleiter. „Wir stellen fest, dass junge Erwachsene aufgrund der veränderten Ausbildungssituation wesentlich weniger Zeit haben und sich in immer kürzeren Abständen engagieren“, sagt Marc Eickelkamp. Auch in den Leitungsämtern der Verbände fehlt der Nachwuchs. Es gebe zwar immer noch ein hohes Interesse, sich zu engagieren, aber im Regelfall nicht mehr für vier bis sechs Jahre, sondern nur noch ein oder zwei Amtszeiten, im Regelfall zwei Jahre, erklärt der KjG-Bundesleiter. Viele junge Menschen fänden es wichtiger noch ein Praktikum zu machen, oder sie versuchen noch einmal in einer anderen Nicht-Regierungsorganisation wie Greenpeace oder dem NABU Erfahrungen zu sammeln. „Wir machen nicht klar, welche Chancen ein langfristiges Engagement in den Verbänden bietet. Sie können nicht nur Gemeinschaft erfahren, sondern sich auch ausprobieren, kreativ sein und Leitungserfahrung und andere soziale Kompetenzen lernen.“ Eine Amtsbewerbung im Verband ist zum Beispiel ein Vorstellungsgespräch vor bis zu 100 Menschen.

In den Verbänden wird sich mit dem Glauben auseinandergesetzt, da wird diskutiert und eingeschätzt.

Thomas Andonie, BDKJ-Bundesleiter

Weniger Kinder bedeutet später weniger Gruppenleiter; eine Abwärtsspirale. Eine Konsequenz dieser Entwicklung ist, dass die Arbeit vieler Verbände immer stärker projektbezogen wird: „Das Konzept Jugendverbandsarbeit ist im Wandel,“ betont auch Paul Rögler, BDKJ-Diözesanleiter im Erzbistum Freiburg. Ein Beispiel für die Entwicklung ist die 72-Stunden Aktion, bei der Jugendliche in ganz Deutschland sich für vier Tage in sozialen Projekten engagieren: „Ich gehe in das Vorbereitungsteam, bereite die Aktion vor, führe sie durch und dann ist sie wieder vorbei.“ Ein überschaubarer Rahmen, bei dem sich ein Jugendlicher nicht auf längere Zeit gebunden fühlt.

Ein Problem sieht Rögler auch darin, dass viele Kinder und Jugendliche bei den Aktionen zwar mitmachen, aber keine Mitglieder mehr sind: „Ich bin als Kind nach meinem ersten Zeltlager in den Verband eingetreten.“ Als er später Gruppenleiterkurse begleitete, seien die Jugendlichen erst nach den Kursen in den Verband gekommen. Das sei mit ein Grund, dass die Mitgliederzahlen in vielen Verbänden runtergehen. „Die Zahlen gehen stärker runter als die Aktivität“, findet Rögler. Mit der projektbezogenen Arbeit sinkt natürlich auch die Verbundenheit mit dem Verband.

Der BDKJ versucht dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Wie mit der Änderung der Satzung auf Bundesebene. Die Aufnahme von Jugendorganisationen, wie den Ministranten, wurde vereinfacht. Mit der neuen Satzung sind sie den etablierten Verbänden gleichgestellt, eine Vollmitgliedschaft ist nun prinzipiell möglich. Davor waren diese Organisationen maximal als beratende Mitglieder dabei. Innerverbandlich sind die Fronten bei dem Prozess aneinandergeraten: „Es war eine starke und intensive Auseinandersetzung, die wir in den zwei Jahren hatten“, erzählt Thomas Andonie. Unter anderem haben Vertreter der Verbände Mitgliederschwund befürchtet, da die Jugendlichen denken könnten, jetzt gibt es doch keinen Grund mehr in den Verband einzutreten, es reiche ja bei den Minis zu bleiben. Doch Andonie ist sich sicher, dass ein BDKJ der allen offensteht, der richtige Schritt in die richtige Richtung war. „Vielleicht gibt es ja mal einen demokratisch organisierten Jugendchor“, meint Andonie. Der könne dann zum Beispiel Mitglied auf Dekanatsebene werden und an der Willensbildung der katholischen Jugend mitwirken.

Paul Rögler hat mit den neuen Möglichkeiten der Satzung schon positive Erfahrungen gemacht. Im Erzbistum Freiburg gibt es derzeit zwar keine diözesane Struktur der Ministranten. In einzelnen Dekanaten ist das Konzept aber schon umgesetzt: „Wir haben in Heidelberg-Weinheim einen Ministrantenverband mit voller BDKJ-Mitgliedschaft.“ Eine demokratische Organisationsform ist dabei eine Grundvoraussetzung für die BDKJ-Mitgliedschaft. Die Entscheidung, ob jemand Dienst am Altar praktiziere, treffe zwar der Pfarrer, aber abseits des Dienstes seien die Mi-

Katholische Studierende Jugend

Gegründet: **1971**

Die KSJ ist ein Schülerverband. Entsprechend ist sie vor allem an Schulen unterwegs, macht dort inhaltliche Arbeit und bietet verschiedene Ausbildungskurse an Schulen an.

Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens

Gegründet: **1563/1947**

Zusammenschluss zweier Schülerverbände, die vor allem an weiterführenden Schulen aktiv sind. Kern sind die Gemeinschaft und Reflektion des eigenen Glaubens.

Internationaler Bauorden

Gegründet: **1953**

Der Verband organisiert europaweit Baucamps für junge Erwachsene und unterstützt Arbeiten in sozialen, gemeinnützigen und historischen Einrichtungen. Der Orden ist beratend im BDKJ.

Bund der St. Sebastianus Schützenjugend

Gegründet: **1963**
Mitglieder: **34 000**

Jugendverband des Bundes der historischen deutschen Schützenbruderschaften. Alle Mitglieder unter 24 Jahren einer Bruderschaft sind automatisch Mitglied.

KBL41#2023_VerbÃ¤nde_Muster_Doppelseiten 28.09.18 16:17 Seite 5

Foto: KJG-Bundesverband/Eckert, Beyer (2)

Bei Denkmal, einer bundesweiten Aktion der KjG konnten die Jugendlichen in einem Workshop die Welt in den Blick nehmen.

nis wichtige Pfeiler der Jugendarbeit, die demokratisch ihre Leitung wählen, und die oft nicht weniger demokratisch als die etablierten Jugendverbände seien.

Nicht nur der Dachverband öffnet seine Strukturen, sondern auch die Mitgliedsverbände. Wie die KjG in der Erzdiözese Freiburg. Unter dem Motto „Wandelwerk“ wird derzeit die komplette Satzung des Jugendverbandes überarbeitet. Die Dekanatsebene soll abgeschafft werden, dafür soll es freie Kooperationen zwischen Ortsgruppen geben. Eine KjG-Gruppe muss nicht mehr an eine einzige Pfarrei gebunden sein, und anstatt Delegierte zu wählen, soll in Zukunft jedes Mitglied, das auf der Diözesankonferenz ist, eine Stimme haben. Der Verband soll geöffnet und die Struktur entschlackt werden. Eine gute Entwicklung findet Marc Eickelkamp: „Damit dürfen alle, die dazu in der Lage sind, mitbestimmen. Das entspricht unserem basisdemokratischem Selbstverständnis.“ Nicht nur die, die durch mehrere Ebenen delegiert wurden. Das seien Ansätze, die man auch ausprobieren müsse, um klarzumachen, dass Verbände sich auch strukturell bewegen.

Halten wir Jugendverbände für ein Auslaufmodell oder sehen wir ein Zukunftsmodell für die Kirche?“

Paul Rögler, BDKJ-Diözesanleiter

Dass sich die Verbände verändern müssen, ist den Verantwortlichen bewusst. Doch bisher hat noch niemand ein Patentrezept auf die Veränderungen des katholischen Lebens in Deutschland gefunden. Wie die Jugendverbandsarbeit in 20 Jahren aussieht, darüber lässt sich spekulieren, ein Blick in die Zukunft ist schwer. „Ich hoffe, dass die KjG wieder Zuwachs bei den Kindern bekommt“, sagt Eickelkamp. Ansonsten müsse der Verband überlegen, sich zu einem reinen Jugend- und jungen Erwachsenenverband zu wandeln. In verschiedenen Dekanaten ist das schon jetzt der Fall, es gibt dort keine Mitglieder mehr unter 14 Jahren. Zudem befürchtet der Bundesleiter, dass die KjG in Zukunft ihre Pfarreistruktur verliert, auf der die KjG gegründet wurde, und vergleichbar mit den Pfadfindern nur noch Ortsgruppen hat. Das seien Herausforderungen, die man jetzt angehen müsse. Er hofft dabei auf die Unterstützung der Bistümer und der kirchlichen Mitarbeiter.

Thomas Andonie schaut optimistischer in die Zukunft des BDKJ: „Der Verband wird weiterhin bunt, vielfältig und getragen von jungen Menschen sein.“ Auch weil der BDKJ eine gute Möglichkeit sei, sich für Kinder und Jugendliche in der Gesellschaft stark zu machen. Der BDKJ habe sich auch über die vergangenen 70 Jahre stark verändert: „Die Welt und die Bistümer verändern sich, wir müssen vor allem auf die jungen Menschen schauen, die Kirche verändern wollen.“ Paul Rögler ist sich sicher, dass am Grundsatz, dass sich verschiedene Jugendverbände zusammenschließen, sich nicht viel ändern wird, „aber ich möchte nicht ausschließen, dass ein oder zwei Verbände, wie wir sie jetzt haben, so nicht mehr existieren und arbeiten werden“.

Warum die Arbeit des BDKJ und der Jugendsverbände so wichtig ist, das wissen die Kinder und Jugendlichen am besten, die an ihren Veranstaltungen und Aktionen teilnehmen. Auf die Frage, was sie auf ihrem KjG-Zeltlager lernen, gaben Kinder im August folgende Antworten: „Man lernt mal ohne Eltern auszukommen“, „Ich glaube, ich bin selbstständiger geworden“ oder auch „Ich habe gelernt, Probleme in der Gemeinschaft zu lösen“. Möglich werden solche Aktionen auch durch starke Verbände, in denen sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene engagieren.

UNITAS

Gegründet: **1855/1947**

Verband der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine. Er ist der älteste katholische Studierendenverband und steht für Vertiefung des Glaubens und wissenschaftliche Fortbildung.

Aktion West-Ost

Gegründet: **1952**

Eine Arbeitsgemeinschaft für europäische Friedensfragen und Dachverband der Adalbertus-Jugend, der Gemeinschaft Junges Ermland, der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde und der Junge Grafschaft. Beratend im BDKJ.

Arbeitsgemeinschaft katholischer Studentenverbände

Gegründet: **1969**

Der AGV ist ein Zusammenschluss der katholischen Studierendenverbände. Er sieht sich als Arbeitsgemeinschaft und nicht als Dachverband. Der Verband ist beratendes Mitglied.

Schönstatt-Mannesjugend

Gegründet: **1914**

Die SMJ ist Teil der Schönstattbewegung und folgt den Werten Pater Kentenichs. Wichtig sind Gemeinschaft, Lebensschule, Liebesbündnis, Mannsein und Apostelsein. Beratendes Mitglied.

KBL41#2425_Oster_Muster_Doppelseiten 28.09.18 16:25 Seite 6

„Wir brauchen auch die Liebe zur Kirche“

Der Passauer Jugendbischof Stefan Oster über sein Ringen mit den Jugendverbänden und die Bischofssynode

In wenigen Tagen beginnt die Jugendsynode in Rom. Der Passauer Bischof Stefan Oster nimmt als deutscher Jugendbischof daran teil. Im Interview lobt er die Arbeit der Verbände, hat aber auch Kritik.

Bei einer Veranstaltung zur kommenden Jugendsynode spricht Bischof Stefan Oster mit jungen Menschen in Münster.

Foto: KNA-Bild

Konradsblatt: Bischof Oster, braucht es den BDKJ und seine Mitgliedsverbände noch?

Bischof Oster: Ja, natürlich. Die Mitgliedsverbände und der Dachverband sind wichtige Orte der Begegnung von jungen Menschen in der Kirche, wo sie Engagement, Demokratie und Glauben lernen. Wo sie Gemeinschaft leben und Freundschaften schließen. Deswegen möchte ich auf die Verbände nicht verzichten.

Inwieweit ist die Arbeit der Verbände Katechese im Sinne der Weitergabe von Glauben?

Viele junge Menschen, die sich in den Verbänden engagieren, werden Ihnen sagen, dass sie die Vertiefung ihres Glaubens auch den Verbänden und ihrer inhaltlichen Arbeit verdanken. Wir fragen uns und ringen natürlich immer wieder miteinander: Genügt das in einer Zeit wie der heutigen? Meine Erfahrung ist, dass Verbandsjugendarbeit früher in einer gewissen Weise schon Glauben voraussetzten konnte: Die Jugendlichen kamen aus einer Volkskirche und organisierten sich verbandlich, gaben dann dem eigenen Glauben diese spezielle Färbung und Charakteristik.

Heute können das wir in unseren Pfarreien nicht mehr voraussetzen. Da stellt sich die Frage: Wie geht es heute, dass ein junger Mensch auch inhaltlich in den Glauben findet? Wenn wir das Wort Katechese in den Mund nehmen, denken wir normalerweise an Kommunion- und Firmkatechese. Weil es da verpflichtende Strukturen gibt und weil wir die Erfahrung machen, dass andere Formen von Katechese kaum noch gelingen.

Wir merken zum Beispiel, dass bei der Jugend der Messebesuch ein sehr schwieriges Thema ist. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass junge Menschen nicht mehr verstehen, was da passiert. Und wir merken, dass es auch der Verbandsjugend nicht mehr so leicht gelingt, die Messe verständlich zu machen.

Kann Katechese nicht einfach auch durch Vorleben gelingen?

Den Glauben vorleben ist wichtig, weil er sich auch immer viel stärker durch Zeugen und durch Beispiele verbreitet als durch bloße inhaltliche Kommunikation. Aber wir entschuldigen uns auch immer ganz leicht damit, dass wir etwas vorleben. Am Ende weiß keiner, was genau, an wen und warum wir glauben. Der Glaube ist viel mehr als nur gelebte Nächstenliebe. Glaube ist zuerst gläubiger Vollzug in Richtung Gott, der dreifaltig ist und zu dem wir Du sagen dürfen. Und Paulus sagt uns sehr klar: Der Glaube kommt vom Hören. Aber kann das noch irgendjemand inhaltlich spezifizieren von unseren jungen Menschen? Wenn ich nicht mehr weiß, zu wem ich bete, dann sage ich am Ende, irgendetwas Höheres gibt es schon. Dann gibt es bei allem Vorleben womöglich keinen Unterschied mehr zu jedem x-beliebigen Esoteriker.

Wird also in den Verbänden zu wenig in der Glaubensvermittlung getan?

Dass will ich gar nicht so einfach sagen. Ich will auch nicht die Verbände alleine in den Blick nehmen, sondern würde sagen, das ist eine Frage für unsere Kirche als Ganze. Wir machen die Erfahrung, dass klassische Sozialisationsformen von Gläubig-werden heute vielfach nicht mehr wirklich funktionieren. Die Frage, wie geht das heute, dass ein junger, auch kritischer Mensch gläubig wird, ist für mich wirklich bedeutend. Wie wird der mit den Inhalten, die uns auch das Glaubensbekenntnis aufgibt, fertig? Wie lernt er das zu verstehen. Ich diskutiere das mit den Verbänden, aber ohne, dass ich den Vorwurf machen wollte, da passiert überhaupt nichts mehr. Das würde ich auf keinen Fall sagen.

Sehen Sie das als prophetische Kraft der Jugend, wenn sich die Verbände auch kritisch zur Amtskirche äußern?

Dass die Kirche eine Kirche ist, die sich immer im Blick auf das Evangelium neu wandeln muss, das ist wichtig, dafür brauchen wir Kritik und dafür brauchen wir auch die Jugend. Ich glaube allerdings, dass wir dazu auch Liebe zur Kirche brauchen und dass wir dazu auch ein Verständnis dessen brauchen, wie zum Beispiel das biblische Menschenbild aussieht. Bevor ich kritisiere, sollte ich auch verstehen, worum es im Glauben und in der Kirche geht. Dann kann man sagen: Okay, Kritik ist wichtig, aber eine Kritik, die sich nur dem politischen und gesellschaftlichen Mainstream anpasst und am Ende genauso sein will wie die Welt, die ist nicht automatisch vom Heiligen Geist.

Aber muss sich die Kirche nicht auch ein Stück weit der Zeit anpassen? Zum Beispiel bei der Genderdebatte.

Ich glaube auf jeden Fall, dass die Kirche für dieses Thema eine Sprachfähigkeit braucht, die ich vielfach vermisse. Aber wir wissen oft gar nicht mehr genau, was wir meinen, wenn wir über das christliche Menschenbild reden. Mit dem Begriff gehen zwar ganz

KBL41#2425_Oster_Muster_Doppelseiten 28.09.18 16:25 Seite 7

viele hausieren, auch die Politik, und wenn man dann nachfragt, was das christliche Menschenbild ist, dann reduziert es sich ganz schnell auf den Begriff Menschenwürde. Das stimmt ja auch und ist ganz wichtig. Aber zum Beispiel, dass der Mensch aus der christlichen Sicht in seinem Menschsein zutiefst gebrochen ist, dass er erlösungsbedürftig ist, dass nicht automatisch Leib, Seele und Gefühle ineinander schwingen und dass auch da der Mensch gewissermaßen Heilung braucht, das wird im Grunde so gut wie gar nicht mehr diskutiert. Und ich glaube, wenn wir das wieder genauer wüssten, hätten wir auch einen anderen Zugang zur Genderdebatte und könnten auch verstehen, was daran an Einsichten für uns sinnvoll und was für uns gefährlich ist. Aber bevor wir diskutieren, müsste dieses Entscheidungsvermögen da sein.

Was wünschen Sie sich von den katholischen Jugendverbänden?

Ich wünsche mir, dass die katholischen Jugendverbände lebendige Orte von Gemeinschaft, von Glaube, von Freude am Dienst für Christus für die Menschen in der Kirche sind und freue mich, wenn sie auch miteinander, mit mir und mit den Bischöfen, darum ringen, wie wir auch für die Zukunft Formen finden, jungen Menschen in den Glauben zu helfen.

Das Ringen dann unter dem Motto „Reibung erzeugt Wärme“?

Wir haben inzwischen keinen schlechten Modus gefunden zu diskutieren und haben auch echten Respekt voreinander. Weil ich jeden Jugendlichen wertschätzen mag, der sich in Jugendverbänden engagiert. Ich bin wirklich dankbar für jeden, der damit der Kirche ein junges Gesicht gibt.

Was erhoffen Sie sich von der Jugendsynode?

Ich erhoffe mir im Grunde ganz viel, aber ich reduziere es jetzt mal auf eine Erfahrung. Ich glaube, dass wir in einer Kultur des schnellen Konsums, der Ablenkung, der Oberflächlichkeit leben, die besonders junge Menschen betrifft. Und ich frage mich, wie ein junger Mensch angesichts dessen, was er in so einer Kultur erlebt, ein reifer Mensch werden und Verantwortung für sein Leben übernehmen kann. Wir merken, dass das immer weniger gelingt, gerade auch im Blick auf die Kirche und ich erhoffe mir zum Beispiel, dass das Bewusstsein in der Kirche dafür wächst, dass wir kritisch auf diese Kultur schauen. Dass wir uns fragen, wie gelingt es uns, Jugendliche in einer persönlichen Lebensentscheidung, die dann tief und reif ist, zu begleiten.

Fragen: Janosch Beyer

Zum Titelbild

Das Foto zeigt Teilnehmer einer Demonstration für stärkeren Klimaschutz am 4. November 2017, zwei Tage vor der damaligen Weltklimakonferenz in Bonn. In der Bildmitte halten Menschen einen Banner des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) hoch. Das politische Engagement ist eines der Kernthemen des Dachverbandes und vieler seiner Mitgliedsverbände.

Geistliche Leitung: G. R. Ehrendomherr Wolfgang Gaber

Rundgang durch den heiligen Bezirk – stilles Gebet an der Grotte – Film „Das Leben der Bernadette“ im Forum – Kreuzweg – heilige Messe.

Teilnahme an den Feierlichkeiten zum Gedenktag der ersten Erscheinung der Jungfrau Maria, internationaler Gottesdienst – Angelus an der Grotte – eucharistische Andacht.

Besuch der Gedenkstätten: Museum, Geburtshaus, Cachot, Pfarrkirche – Krankensalbung – Möglichkeit zur Teilnahme an der Lichterprozession.

Mit dem TGV nach Lourdes

Reise zum Erscheinungstag

Leistungspaket:

- ✓ Fahrt mit dem TGV ab/bis Karlsruhe
- ✓ Metroticket in Paris
- ✓ Transfer in Lourdes vom/bis Bahnhof
- ✓ 4 Übernachtungen im Hotel Stella in Lourdes
- ✓ Vollpension in Lourdes
- ✓ Lunchpaket für die Heimreise
- ✓ Geistliche Leitung und Reisebegleitung
- ✓ Sicherungsschein für Pauschalreisen

9.–13. 2. 2019

Preis pro Person im DZ:
€ 799,–
Einzelzimmer:
€ 899,–

Bitte fordern Sie unser detailliertes Programm an.

Erzdiözese Freiburg

Schwarzwald-Reisebüro Freiburg GmbH
(Sonderabteilung Pilgerfahrten im Auftrag der Erzdiözese Freiburg)
Merianstraße 8, D-79104 Freiburg
Telefon (07 61) 207 79-22 · Telefax (07 61) 207 79-27
E-Mail: pilgerbuero@der.com